



**Heidemarie Wieczorek-Zeul, MdB  
Bundesministerin für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung**

**Soziale Gerechtigkeit in einer globalen Welt  
Grußwort**

**Verleihung der Ehrendoktorwürde an den ILO-Generaldirektor Juan Somavia  
Universität Kassel, 03. März 2009**

**Einleitung und Dank**

Sehr geehrte Damen und Herren,

Ich freue mich sehr, dabei sein zu dürfen, wenn Dr. Juan Somavia die Ehrendoktorwürde der Universität Kassel verliehen wird.

Möchte Gelegenheit nutzen, Ihnen, Herr Somavia, ausdrücklich für ihr **großes persönliches Engagement** als Generaldirektor der Internationalen Arbeitsorganisation zu danken.

Sie sind eine der wichtigsten Stimmen im Kampf für eine gerechte Globalisierung!

Ihrer Beharrlichkeit verdanken wir es, dass die soziale Dimension der Globalisierung auch in Zeiten der Finanz- und Wirtschaftskrise auf der internationalen Tagesordnung bleibt.

Herzlichen Dank dafür!

**Globaler New Deal**

Was als globale Finanzkrise begann, ist jetzt zu globaler Wirtschaftskrise geworden.

Das bedeutet auch und vor allem: zu einer Krise für alle Beschäftigten weltweit.

Nach Berechnungen der ILO könnten bis Ende dieses Jahres bis zu **30 Millionen Menschen mehr** arbeitslos sein. 2008 waren rund 190 Millionen Menschen ohne Arbeit.

Wegen der Wirtschaftskrise verlieren die Menschen ihre Jobs, ihre Ersparnisse, ihre Häuser. Sie müssen ausbaden, was uns die Kasino-Kapitalisten eingebrockt haben.

Deswegen müssen Staat, Politik und Staatengemeinschaft jetzt Notprogramme auflegen, gegensteuern, korrigieren und falsche Strukturen verändern.

Das sind wir diesen Menschen schuldig! Wir dürfen das Vertrauen der Bürgerinnen und Bürger in die Handlungsfähigkeit des Staates nicht enttäuschen.

Wir haben die Verpflichtung, einen **verlässlichen Ordnungsrahmen für die weltweiten Finanzmärkte** zu schaffen.

Wir brauchen globale **Regeln**, die dem **ungezügelter Kapitalismus** und den **Exzessen auf unregulierten Märkten** ein Ende setzen. Globale Regeln, die **mehr Transparenz, mehr Steuerungsfähigkeit** und **mehr Stabilität** schaffen.

Es darf **keine aufsichtsfreien Räume mehr** geben. Das 1944 etablierte globale Wirtschaftssystem hat keine Antworten auf die Notwendigkeiten des frühen 21. Jahrhunderts!

Erhoffe mir vom Treffen der G20 am 2. April in London, dass wir ein **neues Kapitel für globale Regulierung der Finanzmärkte aufschlagen**. Dieser Gipfel muss ein **Gipfel der Tat** werden!

Funktionsfähige und verpflichtende Regeln für die Finanzmärkte sind fundamental, damit sich derzeitige Finanzkrise nicht wiederholt.

Die neoliberale Ideologie ist zusammengefallen. Die Krise, in die sie uns geführt hat, ist mehr als eine Krise der Finanzmärkte.

Es wird immer offensichtlicher: **Entwicklungsländer** werden besonders **dramatisch getroffen**.

Neueste Hiobsbotschaften: Schuldenreport von Kindernothilfe und erlassjahr.de: Mindestens **7 der ärmsten Länder** der Erde steuern auf einen **Staatsbankrott** zu.

Bin überzeugt: Noch können wir eine humanitäre Katastrophe verhindern, wenn wir gemeinsam und entschlossen handeln.

Es handelt sich um eine **globale Krise** – also muss auch **die Lösung global** sein. Die Krise ist auch eine Chance. Wir müssen sie nutzen für eine gerechte Gestaltung der Globalisierung zum Wohle aller Menschen!

Wir müssen jetzt den Grundstein für ein zukunftsfähiges System legen. In meiner Regierungserklärung zur Entwicklungspolitik am 29. Januar habe ich einen neuen globalen Pakt für das 21. Jahrhundert vorgeschlagen, einen „**New Global Deal**“:

- Konjunkturprogramm für **alle!! Länder**
- **Grüner New Deal**: Verbindung von Klimaschutz und Entwicklung
- **Entwicklungsorientierter Abschluss der Welthandelsrunde**; jetzt schon Marktzugang für Entwicklungsländer und Baumwollregeln (Early Harvest)
- Förderung von **Frauen** und Gleichberechtigung
- Einbeziehung der **Zivilgesellschaft**
- Gerechter **internationaler Ordnungsrahmen**
- Gerechte und **handlungsfähige, multilaterale Organisationen**

Wir brauchen einen **Weltwirtschaftsrat**, in dem auch Weltbank, IWF und Welthandelsorganisation vertreten sind. Weltwirtschaftsrat braucht die nötige **Legitimität der VN**.

Das Gremium muss gleichzeitig effizient, klein, entscheidungsfähig sein. Mit anderen Worten: ein **UN-Sicherheitsrat für wirtschaftliche, soziale und ökologische Entwicklung**.

### **Rolle der ILO im globalen New Deal**

ILO muss im globalen New Deal eine zentrale Rolle spielen.

Grundstein, auf dem das erste Gebäude der ILO in Genf errichtet wurde, trägt die Inschrift „**si vis pacem, cole justitiam**“: Wenn Du den Frieden willst, Sorge für Gerechtigkeit.

Genau das soll auch die Richtschnur eines künftigen Ordnungsrahmens sein.

ILO genießt weltweit Vertrauen – vor allem auch unter den Entwicklungsländern.

Dazu trägt auch ihre fortschrittliche Organisationsstruktur bei: **Mitbestimmung durch Vertreterinnen und Vertreter der Arbeitgeber- und Arbeitnehmerseite** ist konstitutionell festgeschrieben.

Herausforderung des 21. Jahrhunderts lautet: *„sicherzustellen, dass die Globalisierung zu einer positiven Kraft für alle Menschen der Welt wird“*.

So hält es die **Millenniumserklärung** der Vereinten Nationen fest. Die daraus hervorgegangenen **Millenniumsentwicklungsziele** sind für mich **acht Gebote für eine gerechte Globalisierung** – mit konkreten Zielvorgaben. Wir haben versprochen, Armut und Hunger bis zum Jahr 2015 zu halbieren; wir haben versprochen, menschenwürdige Arbeit zu schaffen.

In der Zeit von **1990 bis 2006** hat sich das **Bruttosozialprodukt der Welt weit mehr als verdoppelt** – der **Welthandel** hat sich **mehr als verdreifacht!** Wachstum ging aber weltweit mit immer größeren Einkommensunterschieden einher. **Kluft zwischen Arm und Reich** hat sich dramatisch vergrößert.

**Finanzkrise verschärft diese Kluft noch weiter:** Hat schon jetzt **40 Millionen** Menschen weltweit mehr in die Armut getrieben. Jeder Prozentpunkt Wachstumsrückgang stößt **20 Mio. Menschen** zurück in die Armut.

Globalisierung noch immer zu einseitig wirtschaftlich. **Politische und soziale Dimensionen** müssen gestärkt werden.

Neoliberalismus redete vor allem vom **Kapital**. Dieser Fokus hat sich als Irrweg erwiesen.

Deswegen muss es jetzt wieder **viel mehr um die Arbeit** gehen, das heißt um die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer weltweit und deren Bedürfnisse.

Wirtschaftswachstum allein ist eben kein Königsweg. Ohne Arbeit, ohne Beschäftigung gibt es für die Menschen keinen Weg aus der Armut.

Aber: Viele Menschen sind **bitterarm trotz Arbeit!**

**Working Poor** gibt es bekanntlich nicht nur in EL. **Arbeit zu fairen Löhnen unter gerechten Bedingungen** – ist mir als Sozialdemokratin eine Herzenssache! Darum **Mindestlohn** auch in Deutschland wichtig!

Weltweit arbeiten 1,3 Milliarden Menschen und haben trotzdem **weniger als zwei Dollar am Tag** zum Leben. Viele müssen unter menschenverachtenden Bedingungen schuften. Besonders betroffen von Arbeitslosigkeit sind **Frauen**.

Gerade in Entwicklungsländern **oft keine menschenwürdigen Arbeitsbedingungen**: Textilproduktion in sog. „Sweat Shops“, ausbeuterische Kinderarbeit, Zwangsarbeit, Löhne, die kaum das Überleben sichern, fehlender bzw. mangelhafter Arbeitsschutz, fehlende Vereinigungsfreiheit der Arbeitnehmer, Entlassung und Verfolgung von Gewerkschaftern.

An dieser Stelle muss ich nochmals Dr. Juan Somavia danken. Er war es, der 1999 das **zukunftsweisende ILO-Konzept „Decent Work Worldwide“** vorlegte.

Dieses Konzept verbindet in einem **integrierten Ansatz vier entscheidende, strategische Zielsetzungen**:

- Förderung der Rechte bei der Arbeit,
- Beschäftigung,
- Sozialschutz
- Sozialdialog.

**ILO-Agenda für menschenwürdige Arbeit** ist heute wesentlicher Bestandteil der internationalen Entwicklungsagenda – das ist ein großer Fortschritt

Begrüße es mit Nachdruck, dass menschenwürdige Arbeit seit vergangenem Jahr auch **eigenständige Zielvorgabe der Millenniumsziele** ist.

Möchte hier eine Säule der Agenda für menschenwürdige Arbeit besonders betonen: **Sozialdialog**.

Dafür unabdingbar: **starke und freie Gewerkschaften**.

Um diese zu fördern unterstützen wir über die ILO die **Global Labour University** (mit einem Beitrag in Höhe von 180.000 Euro im Jahr 2009).

Dieser Studiengang soll junge Menschen befähigen, Rechte von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern in Entwicklungs- und Transformationsländern zu vertreten.

Möchte hier auch explizit der **Universität Kassel** für Beteiligung an diesem weltweit einmaligen Netzwerk **danken**.

Für unsere Entwicklungspolitik ist die Förderung der Agenda für menschenwürdige Arbeit zentral – wir unterstützen die Agenda sowohl multilateral über die ILO, als auch bilateral mit unseren Partnerregierungen.

Wir fördern Existenzgründungen und kleine und mittlere Unternehmen, wir helfen beim Aufbau von Mikrokredit-Systemen, wir unterstützen den Aufbau von sozialen Sicherungssystemen und fördern Gewerkschaften.

### **Schlussbemerkungen**

Diese Aspekte kommen oft zu kurz, wenn über Globalisierung debattiert wird. Es kann nicht nur um Kapitalströme, Investitionen, Welthandel gehen. **Es geht um Menschen!** Menschen in Entwicklungsländern, die Wege aus der Armut suchen und Menschen in den Industrieländern, die um ihre Sicherheit fürchten.

Globale Wirtschaftskrise macht den Menschen Angst.

Staatengemeinschaft muss deswegen jetzt glaubwürdig eine Neuordnung der Globalisierung in Angriff nehmen und einen **gerechten politischen und sozialen Rahmen** schaffen.

Für mich liegt die größte Herausforderung des 21. Jahrhunderts darin, dass wir eine **neue Balance zwischen Markt, Staat und Gesellschaft finden**.

Das bedeutet dann auch eine neue Balance zwischen Arbeit und Kapital.

Völlig zu Recht hat schon der jetzt neuerdings wieder zu Ehren kommende Ökonom John Maynard **Keynes** gesagt:

*„Die hervorstechenden Fehler der wirtschaftlichen Gemeinschaft in der wir leben, sind ihr Versagen, für Vollbeschäftigung Vorkehrung zu treffen und ihre willkürliche und unbillige Verteilung des Reichtums und der Einkommen“*

Das muss jetzt anders werden!

Ich bin sicher, dass die Internationale Arbeitsorganisation und Sie, Dr. Somavia, bei der Neugestaltung des globalen Ordnungsrahmens eine sehr wichtige Rolle spielen werden.

Wenn ein Ehrendoktor dabei hilft, dann ist es gut.

Vielen Dank!